

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 6. Dezember 1902.

Nr. 49. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt
Luftkete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60,
1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Ein glücklicher Vater.



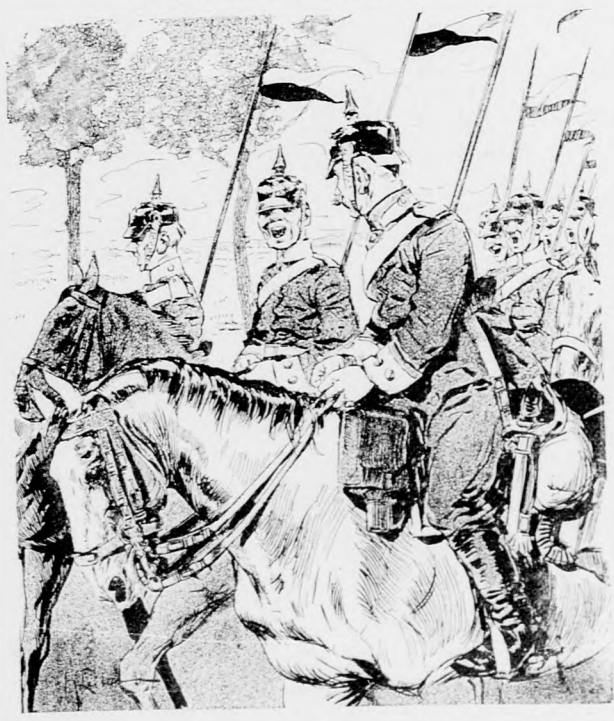
Fremder: „Na, Lüftenwirth, wie geht's denn eigentlich Ihren beiden Kindern?“
Wirth: „Die san jetzt in der Stadt, der Franzl 'schuhplattelt' und die Apolloni 'überbrettelt!'“

aus Vornehm.



Gräfin Schnigewitz kauft in der Post höchst eigenhändig einige Zweifelnig-Marken. Als der Beamte die Marken hinlegt, sagt sie, sich zum Gehen abwendend: „Bitte mir heute noch zuzufenden: Bellevuestr. 288! Gräfin Schnigewitz!“ — und rauscht ab mit Grazie.

— Auf dem Marsch. —



„Rekrut Hammelbom, warum singen Sie nicht mit?“
Hammelbom: „Ich kann nicht singen.“
„Na, dann machen Sie wenigstens den Schnabel uff und zu; hier auf'm Pferd spazieren reiten und nicht duhn, jiebt's beim Militär nicht!“

Sentenz.

Dem Gößen des Ehrgeizes opfern das Leben,
Ist hehres zugleich und verwerfliches Streben.

Anerkennung.

„Alles, was recht ist! . . . Es ist sehr nett von meiner durchgebrannten Frau, daß sie mir nicht noch ein Automobil abgeschmeichelt, sondern die Eisenbahn benützt hat!“

— Gut prophezeit. —



Schumann: „Zurücktreten, immer zurücktreten!“



„So, ruhig stehen bleiben!“



„Sie werden so lange vordrängen,



bis noch was Dummes passiert!“

Der kluge Esel.

(Ungarisch.)

Immer sagt man: „Saj, wie g'schajdt
Sajn die Menschenfunder!“
Ober glaubt's mir, liebe Lajt',
Bieher sajn's nicht munder.

Schants zum Baispiel Esel an:
So ajn Esel, spiert er,
Doh er nicht mehr leben konn,
Zuschtinktiv — krepirt er!

Roda Roda.

~ Mimicry. ~



Wie sich der Schädel des Professors Distelmann dem Globus angepaßt hat.

~ Verlassen. ~

Am Wald, wo um den Weiser
Die blaue Wegwart' blüht,
Da sitz' ich, wenn am Himmel
Der müde Tag verglüht.

Vom Abendglockenläuten
Ein Klang herüberirrt . . .
Wer weiß, wo in der Ferne
Mein Glück — begraben wird . . .

Georg Kiebler

Auf der Höhe.

Der Eine (im Artistencafé sich vorstellend): „Wundig, Impresario des singenden Elefantenweibchens Miß Rüssel Plumpfuß!“

Der Andere: „Und mein Name ist: Hundezahn, Springbein-Dramaturg des Sezessions-Affentheaters, zugleich Sprechstallmeister und Regisseur des Floßüberbrettl's!“

~ Diensthboten von heute. ~



„Gnädige Frau, ich möchte für heute um Ausgang bitten, ich möchte mir nämlich mit meinem Bräutigam meine Saloneinrichtung aussuchen.“

~ * * * Reint Gebrauchsgegenstand. * * * ~



E. Fritz Wanner's Lith.

„Was fällt Dir ein, den neuen Schirm machst Du mir nicht auf, Adolf! — Geschwind, stellen wir uns da drüben unter.“

Ein Schmerenöthiger.



„Darf ich Ihnen meinen Schirm anbieten, gnädiges Fräulein?“ — „Sie haben ja gar keinen.“ — „Muß man denn zum Beschirmen gerade einen Schirm haben?!“

Ein großer Unterschied.

Ich suche, sprach ein junger Mann,
Jetzt eine Frau. Als dies vernommen
Die Mutter von drei Töchtern, macht' heran
Sie sich an ihn und sprach: Du kannst bekommen

Die Jüngste von den Drei'n, ein prächtig Kind,
Ein Jungfräulein, wie Du noch keins gesehen,
So lieb und gut, wie selten Mädchen sind.
Sieh sie nur an, Du wirst vor Lieb' vergehen.

Drauf er: Du hörtest nicht genau,
Ich sagte nicht, dass ich mich wollt' vermählen,
An Mädchen würd' es mir nicht fehlen,
Ich sagte nur: Ich suche eine Frau.

Julius Stettenheim

Junge Frauen unter sich.



„Aber, Ellen, Du hast ja Thränen in den Augen?“
 „Hat nichts zu sagen: ich mußte mir nur einen neuen Hut erweinen.“

Von der Wurst.



Söhnchen: „Du, Vater, jetzt weiß ich, warum die Wurst eine Haut hat!“
 Meister: „Na, warum denn?“
 Söhnchen: „Damit man nicht sieht, was alles drinne steckt!“

Arges Mißverständnis.

Dame (mit ihrer Tochter zum Photographen kommend): „Möchten Sie mir meine Tochter abnehmen?“
 Photograph: „Das thut mir leid — ich bin schon verheirathet.“

Praktisch.



Lebemann: „Habe beim Spielen auf den Rennen kolossale Verluste gehabt, beinahe ganz ruiniert.“ — Dame: „So . . . na, Sie wissen ja, wie es heißt: Unglück im Spiel, Glück in der Liebe.“ — Lebemann: „Gewiß . . . habe mich auch sofort in reiche Erbin verliebt . . .“

Splitter.

Wir sind Alle stark genug, das Unglück Anderer zu ertragen.

Manche Damen gleichen den Weinpantischern: Sie legen das Hauptgewicht nicht auf den innern Gehalt, sondern auf die Etiquette.

Es giebt Menschen, deren einzige Lektüre die Speisefarte ist.

Durch nichts verbindet man sich so wenig als durch verbindliche Worte.

Die Muse ist eine sonderbare Frauensperson, sie küßt oft die häßlichsten Männer.

Ein Tokativus.



Dorfpolizist (zu einem Schmierendirektor und einem Schauspieler, die sich auf der Straße laut scheltend mit Gretin, Filou, schäbiger Schust, geifernder Gauch u. s. f. regaliren): „Aber, meine Herren, ich muß Sie doch dringend ersuchen, Ihre werthen Proben nicht auf der Straße abhalten zu wollen.“

Druckfehler.

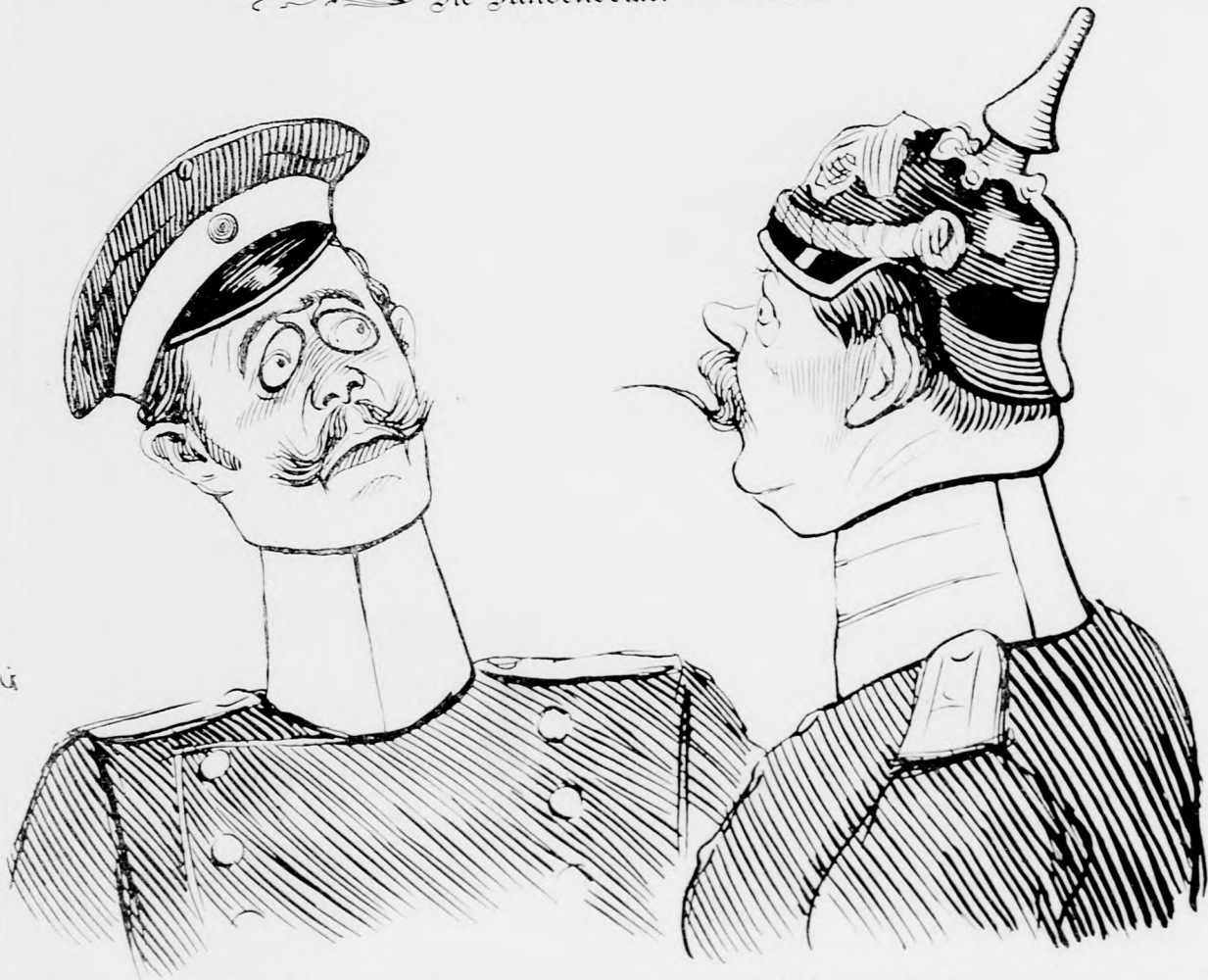
Am Schlusse des Hausballes fand die Verlosung (Verlobung) der zwei Töchter des Gemeinderaths statt.

Bei ihrem Eintritt ins Zimmer fiel sie allen Anwesenden durch ihr stark verschnapptes (verschnapptes) Gesicht auf.

Der Professor stand am Grabe seiner Frau und vergaß (vergoß) viele Thränen.

Viele Hunde sind der Hofen (Hasen) Tod.

Die Sündenböcke.



Erster Leutnant: „Hauptmann Schulz ist also so unglücklich verheirathet?“
Zweiter Leutnant: „Ja, mit der Schwester des Einjährigen Huber.“
Erster Leutnant (kopfschüttelnd): „Zimmer diese Einjährigen!“

~ Vexirbild. ~



Meinungsverschiedenheit des Vorstandes des Vereins „Eintracht“. Wo steckt der Gendarm?

Sprüche.

Ein böser Feind ist Vielen Brunkfucht, Vergebens kämpft man gegen Trunksucht.

Der Kuckuk ist ein böses Thier —
Mach' keine Schulden, merk' es Dir!

Unter Strolchen.

„Wechte, Lude, ich möchte mal so'n janzet Faß voll Kümme mit Luft haben.“
„Bau' doch blos keene Luftschlösser!“

~ Ein Gemüthsmensch. ~



Untersuchungsrichter: „Sie haben doch bereits zugegeben, den Gendarm derartig zugerichtet zu haben!“
Angeklagter: „Ja!“
„Ja, was wollen Sie dann eigentlich noch?“
„Einfach abschwören!“

~ Auf der Hochzeitsreise. ~



Er (lange Zeit das Treiben auf dem Kanal betrachtend): „Schau, ist das nicht wunderschön?“
Sie: „Ach, Heinrich, ich glaube, Du liebst mich nicht mehr. Als wir auf der Hinreise hier waren, hast Du das alles nicht gesehen.“

Immer derselbe.

Dunkel: „Laut Zeitungsnachricht sollte gestern ja die Welt untergehen.“
Neffe: „Gelt, Dunkelchen, da wir so schwerer Lebensgefahr glücklich entgangen, pumpt Du mir zwanzig Mark.“

Erklärlich.

„Baron K. hat sich ja in die reiche Selma bis über die Ohren verliebt.“
„Was 'n Wunder, der ist ja auch bis über die Ohren verschuldet.“

Gänsebraten.

Vater (die Küche betretend, sieht seine Tochter mit verbundem Arm und weinenden Augen am Herde hantieren): „Kanu? Was hast denn Du gemacht?“
Tochter: „Ich habe mir den Arm am Herde verbrannt, Papa!“
Vater: „Darum riecht's auch so nach Gänsebraten.“

Unter Modernen.

„Hast Du schon gehört, daß der Frau Nath Mutterfreuden drohen?“

Die Strafe der Antispiritistin.



Die Antispiritistin Chlorinde muß als Strafe für ihren Unglauben ihren Kaffeegesellschaften ungesehen und unerkannt als Geist bewohnen und alles über ihre Person nach ihrem Tode anhören!

Die besorgte Hausfrau.

Hausfrau (zum Dienstmädchen, das Fenster putzt): „Sehen Sie sich vor, Lina, daß Sie nicht aus dem Fenster stürzen. Bedenken Sie das Unglück — wenn Sie schwere Person Jemand auf den Kopf fallen.“

Naiv.



Angeklagter (Einbrecher): „Na, Herr Doktor, ganz rausreichen wer'n Sie mir wohl nich können; aber sehn Sie zu, daß mer wenigstens mildernde Umstände kriegen.“

Verteidiger: „Und womit denken Sie denn, daß ich die begründen soll?“

„Na, ich meene, weil ich so wie so schon jestrast jenuch bin, indem daß ich bei det Geschäft mein ganzes Handwerkszeug injebüht habe.“

Nichts zu machen!



„Das sag' ich Euch, Bettelmusik dürft Ihr nicht machen, das kostet Strafe; wenn Ihr aber doch Sammelmusik machen wollt, so müßt Ihr vorher zwei Gulden zahlen.“ — „Wir haben aber nichts?“ — „Dann müßt Ihr's Euch erst zusammenbetteln!“